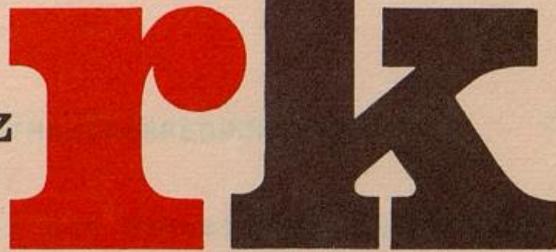


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 19. Februar 1981

Blatt 423

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Literatur für Sehbehinderte in den Städtischen Büchereien
(rosa)

Politik: Gratz: Wiens Polizei verdient Anerkennung
(rosa)

Lokal: Schule auch für uns
(orange) Johann Staud-Straße: Neue Bäume schon gepflanzt
Donauinsel als Freizeitparadies
Gegen Verunglimpfung der Lehrer

Sport: Schieder: Aktion "Komm zum Sport" wird fortgesetzt
(grün)

Nur

über FS: Neue Einbahnen in Rudolfsheim-Fünfhaus
1. Europäischer Kongreß für Lebensmittelchemie

Literatur für Sehbehinderte in den Städtischen Büchereien

=++++

1 #Wien, 19.2. (RK-KOMMUNAL) Großdruckbücher für Sehschwache werden heuer von den Städtischen Büchereien in größerem Ausmaß angekauft. Im "Jahr der Behinderten" stehen den Büchereien zu diesem Zweck Sondermittel in der Höhe von 250.000 S zur Verfügung, die es gestattet werden, solche Großdruckbücher in allen Zweigstellen anzubieten.*

Zunächst hatten die Städtischen Büchereien probeweise Großdruckbücher eingestellt. Die Nachfrage sehbehinderter Leser nach Büchern aus allen Sparten der Belletristik und der Fachliteratur war sehr groß. Die Städtischen Büchereien planen daher außerdem die Aufstellung von Lesehilfen in den großen Zweigstellen. Es handelt sich dabei um Geräte, die Ausschnitte von Buchseiten stark vergrößert auf einem Bildschirm sichtbar machen können. Die größeren Zweigstellen der Städtischen Büchereien bieten ihren Kunden auch Musik und Sprachkassetten an. die Benützung der Städtischen Büchereien ist für alle Personen gratis, die die Voraussetzungen für die Befreiung von der Rundfunk- und Fernsehgebühr erfüllen.

Für schwer sehbehinderte Interessenten gibt es in Wien die Hörbücherei des Verbandes der Kriegsblinden, die von der MA 13 subventioniert wird. Sie stellt auf dem Postweg gratis "Hörbücher" zur Verfügung, das sind Bücher oder Zeitschriften, die von Schauspielern auf Tonbänder oder Tonkassetten gesprochen wurden.
(Schluß) sch/bs

NNNN

Schule auch für uns

Utl.: Ausstellung in der Volkshochschule Hietzing

=++++

2 #Wien, 19.2. (RK-LOKAL) "Schule auch für uns" ist der Titel einer Ausstellung, die Mittwoch abend von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und Stadtschulratspräsident Hans MATZENAUER in der Volkshochschule Hietzing eröffnet wurde. Die Ausstellung zeigt den Bildungsweg von geistig schwer behinderten Kindern, ihre Schwierigkeiten, Möglichkeiten und Chancen in unserer Gesellschaft. #

Die Ausstellung geht auf eine Initiative von Sonderschullehrern zurück, die in Zusammenarbeit mit Elternvereinen und Elternselbsthilfegruppen die besondere Situation des geistig schwer behinderten Kindes darstellen. Während nämlich etwa die Probleme von Rollstuhlfahrern auch für Nichtbehinderte einsichtig sind, herrscht über die Situation geistig Behinderter ein großes Informationsdefizit.

Die Ausstellung "Schule auch für uns" stellt anschaulich die Arbeit in Sonderkindergärten und Sonderschulen dar, informiert über spezielle Unterrichtsmethoden und über die Eingliederung des Behinderten in das Berufsleben. Es soll in erster Linie gezeigt werden, daß auch der geistig Behinderte seinen Platz in der Gesellschaft finden kann, wenn man ihn so fördert, daß er seine Fähigkeiten voll entfalten kann.

Die Ausstellung "Schule auch für uns" ist in der Volkshochschule Hietzing (Wien 13, Hofwiesengasse 28) täglich von 8 bis 21 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen. Ausstellungsdauer: voraussichtlich einen Monat. (Schluß) emw/sr

NNNN

Johann Staud-Straße: Die ersten neuen Bäume sind schon gepflanzt

Utl.: Morsche Stücke stehen zur Verfügung

=++++

4 Wien, 19.2. (RK-LOKAL) In der Johann Staud-Straße in Ottakring wurden bereits die ersten neun neuen Kastanien gepflanzt: nachdem das Stadtgartenamt in den letzten Tagen einen Teil der Allee entfernen mußte, da die Bäume nicht mehr lebensfähig und teilweise bereits morsch waren, wird nun mit den Neupflanzungen begonnen. Dabei werde, wie üblich, bereits größere Bäume - bis zu drei Meter hoch - verwendet.

Zu den Aussagen einiger Personen, daß die Bäume angeblich völlig gesund seien, stellt das Stadtgartenamt fest, daß sich diese Personen offensichtlich nur den Wurzelstock angesehen hatten, nicht aber die Kronen beziehungsweise Äste. "Proben" der morschen Äste oder Stammbereiche werden gern zur Verfügung gestellt. (Schluß)

hs/gg

NNNN

Geehrte Redaktion!

.....

=++++

5 Wien, 19.2. (RK-KULTUR) "Frauen - Macht und Ohnmacht" ist der Titel der heurigen "Literatur im März" vom 7. bis 14. März im Wiener Künstlerhaus. Über Programm und Intentionen der Literaturwoche sowie über weitere Vorhaben auf literarischem Gebiet berichtet Kulturstadtrat Helmut Zilk in einem

PRESSEGESPRÄCH

in der Alten Schmiede.

Bitte merken Sie vor:

ZEIT: Donnerstag, 25. Februar, 10.30 Uhr

ORT: Literarisches Quartier in der Alten Schmiede, 1010, Schönlaterngasse 7. (Schluß) red/bs

Presse- und Informationsdienst
der Stadt Wien

NNNN

Donauinsel als Freizeitparadies (1)

=++++

7 Wien, 19.2. (RK-LOKAL) Sportmöglichkeiten, die es zum Teil in Wien früher überhaupt nicht gab, bieten die bereits fertiggestellten Teile des Erholungsgebietes Donauinsel und Neue Donau: darauf wies Freizeitstadtrat Peter SCHIEDER Donnerstag bei einer Sportpressekonferenz hin.

So konnte man vor wenigen Jahren in der Bundeshauptstadt nirgends surfen, jetzt befinden sich im Nordteil und im Südteil der Donauinsel je eine Surfschule. Rudern und Segeln sind auf der Neuen Donau ebenfalls möglich.

Zu den weiteren Attraktionen des größten Wiener Freizeitgebiets - die Donauinsel wird nach Fertigstellung rund 21 Kilometer lang sein - zählen Bademöglichkeiten, FKK-Strände, Bootfahren, ein eigenes Sport-aktiv-Programm, sowie ausgedehnte Wander- und Radfahrmöglichkeiten.

o Im Nordteil der Donauinsel, stromabwärts, steht ein derzeit 8 Kilometer langer Radrundkurs - er wird je nach Baufortschritt verlängert werden - zur Verfügung.

o Im Südteil gibt es einen rund 9-Kilometer langen Rundkurs. Er ist mit dem Rad vom Praterstern über Prater-Hauptallee, Marathonweg und Praterbrücke (ein Gehsteig dieser Brücke wurde für Radfahrer adaptiert) und weiter über die Steinspornbrücke erreichbar. Nach Absolvierung des 9 Kilometer langen Rundkurses im Südteil der Insel kann man über den Radweg am linken Ufer der Neuen Donau weiter zum 12 Kilometer langen Radrundkurs in der Lobau fahren. (Forts.) hs/bs

NNNN

Donauinsel als Freizeitparadies (3)

Utl.: Freizeitzentrum Hohe Wand-Wiese

=++++

9 Wien, 19.2. (RK-LOKAL) Derzeit werden Gespräche über die Errichtung einer Sommerrodelbahn auf der Hohen Wand-Wiese geführt. Falls ein entsprechendes Projekt realisiert werden kann, entsteht auf der Hohen Wand-Wiese auch im Sommer ein echtes Freizeitzentrum mit Sommerrodelbahn und Möglichkeiten zum Grasschifahren.

Zwtl.: Mehr Sportmöglichkeiten im Winter

Wien im Winter soll ebenfalls mehr Sportmöglichkeiten bieten. Abgesehen von der Schipiste Hohe Wand-Wiese und der Himmelhofwiese, die auch über einen kleinen Schlepplift verfügt, sollen weitere Schiwiesen - kleine Hänge, die vor allem für Kinder geeignet sind - erschlossen werden.

Überlegt wird außerdem, geeignete Routen für den Langlauf besser vorzubereiten und im Winter zu pflegen. Derartige Loipen gibt es bis jetzt am Cobenzl beziehungsweise auf der Donauinsel - sowie zusätzliche Rodelmöglichkeiten. Ebenso will die Stadt Wien die Zahl der Natureislaufplätze vergrößern.

Zwtl.: Breitensport-Aktionen erfolgreich

Ausgezeichnet frequentiert sind auch die zahlreichen Breitensportaktionen der Stadt Wien. Einige Zahlen: an der "Fahrt zum Schnee" nahmen seit der ersten Aktion im Jahr 1969 fast 50.000 Menschen teil. Seit 1971 kamen über 43.000 Kinder zum Talent-Leistungsschwimmen. Die Aktion Talent-Spezial - Kurse für Kinder mit speziellen Neigungsgruppen - verzeichnete 1978 - 1980 3.500 Teilnehmer.

Fast 400.000 Teilnehmer registriert man bei der seit 1968 durchgeführten Jugendeislaufaktion. Ebenfalls seit 1968 findet die Aktion "Sportplatz der offenen Tür" im Sommer statt - bis jetzt mit rund 430.000 Teilnehmern. (Forts. mgl.) hs/gg

Schieder: Aktion "Komm zum Sport" wird fortgesetzt (1)

Utl.: Drei Fußballveranstaltungen in Wien bei freiem Eintritt

=++++

10 Wien, 19.2. (RK-SPORT) Mehr als 70.000 Zuschauer verfolgten im vergangenen Jahr bei freiem Eintritt die von Wiens Sportstadtrat Peter Schieder ins Leben gerufene Aktion "Komm zum Sport". Deshalb war es keine Frage, diese Aktion - in etwas veränderter Form - fortzusetzen: das betonte Sportstadtrat Peter SCHIEDER am Donnerstag bei einem Pressegespräch. Vor den frei zugänglichen Meisterschaftsspielen der Wiener Spitzenklubs im Weststadion, auf dem Sportklub-Platz und auf der Hohen Warte werden die Vereine auf Anregung von Peter Schieder eine Woche lang "Trainingstage der offenen Tür" einführen. Im Rahmen der Aktion "Komm zum Sport" wird außerdem ein Spiel der Wiener Fußball-Oberliga kostenlos zu besuchen sein. Miteinbezogen in diese Aktion sollen ferner Handball, Eishockey, Basketball, Gewichtheben und Judo werden. In den nächsten Tagen finden darüber definitive Gespräche statt.

Zwtl.: Zum Auftakt: Rapid - VÖEST am 14. März im Weststadion

Nach den Vorstellungen des Wiener Sportstadtrates sollten bei dieser Förderungsaktion zwei Doppelspiele der Spitzenvereine ausgetragen werden, doch respektierte man die Ansichten des Sportklubs, der aus sportlichen Motiven einem Antreten im Weststadion nicht zustimmte. So wird am 14. März Rapid gegen VÖEST-Linz spielen, das Vorspiel werden die Unter-21-Mannschaften dieser Klubs bestreiten.

Zwtl.: Sportklub - LASK am 12. April auf dem Sportklub-Platz

Als zweite Begegnung ist Sportklub gegen den LASK vorgesehen. Da man dem zur gleichen Zeit im Wiener Raum angesetzten Schlager Rapid - Sturm nicht konkurrieren will, ist als Ausweichtermin der 12. April vorgesehen. Diesbezüglich muß noch ein Gespräch mit dem ORF bezüglich einer Zustimmung um Verschiebung geführt werden.

(Forts.) hof/gg

Schieder: Aktion "Komm zum Sport" wird fortgesetzt (2)

Doppelteranstaltung am 3. Mai auf der hohen Warte

=++++

11 Wien, 19.2. (RK-SPORT) Zu einer Doppelteranstaltung wird es dann im Rahmen der Aktion "Komm zum Sport" am 3. Mai auf der Hohen Warte kommen, wo Vienna und Simmering sowie Austria und Admira aufeinandertreffen.

Zwtl.: Erstmals "Trainingstage der offenen Tür"

Begeistert aufgenommen wurde von den Spitzenvereinen die Idee, vor den angesetzten Spielen eine Woche lang "Trainingstage der offenen Tür" einzuführen. Dabei sollen die Anhänger Gelegenheit erhalten, mit den Spielern und Funktionären ihres Klubs zu sprechen und zu diskutieren sowie das Training zu beobachten.

Zwtl.: Aktion auch für die Wiener Oberliga: FavAC-LAC am 31. Mai
in Favoriten

Dem Wunsch von Sportstadtrat Schieder entsprechend, wird die Aktion "Komm zum Sport" in diesem Jahr auch auf die Wiener Oberliga ausgedehnt, wobei die 16 Klubs eine Sondersubvention erhalten werden. Ein Schlagerspiel dieser Klasse, FavAC gegen LAC, ist dabei ebenfalls bei freiem Eintritt zugänglich.

Die für die Oberliga bereitgestellten Mittel sollen insbesondere für die Jugendarbeit aufgewendet werden. Schieder regte zudem an, daß die Vereine die Bezirksschuljugend zu einem Klubtraining einladen.

Zwtl.: 6,8 Millionen S Sondersubventionen für diese Aktion

Für die Aktion "Komm zum Sport" wird so wie im vergangenen Jahr ein Betrag von 6,8 Millionen S an Förderungsmittel bereitgestellt.

Die Erstdivisionäre Austria, Rapid und der Wiener Sportklub erhalten dabei jeweils 1,2 Millionen S, die Zweitdivisionäre Vienna und Simmering je 600.000 S. Für die Vereine der Wiener Oberliga stehen je 10.000 S Sondersubvention zur Verfügung, für den Einnahmeentgang im Heimspiel gegen den LAC erhält der Favoritner Traditionsklub Fav AC zusätzlich einen Betrag von 20.000 S. Nach definitiven Gesprächen werden über 1,8 Millionen S auf die anderen Sportarten aufgeteilt. Aktionen auf diesem Gebiet sind im Herbst geplant. (Forts.) hof/bs

Schieder: Aktion "Komm zum Sport" wird fortgesetzt (3)

=+++++

12 Wien, 19.2. (RK-SPORT) Bei der Pressekonferenz legte der Sportstadtrat die Stellungnahme des Instituts für empirische Sozialforschung zum Problem der Aggressivität (Vandalismus) auf den Fußballplätzen vor. Dabei muß man zu dem Schluß kommen, daß die Aggressivität auf den Sportanlagen ein nicht unbeträchtliches Hindernis für die Entwicklung des Besuches und einer positiven Fußballkultur überhaupt ist.

Eine einfache Hochrechnung verdeutlicht dies: Etwa 20 Prozent der Erwachsenenbevölkerung Wiens hat im Vorjahr einen Fußballplatz besucht. Von der runden Million der Nicht-Fußballplatz-Besucher gaben 8 Prozent an, daß sie durch das Rowdytum vom Besuch von Fußball-Veranstaltungen - für die in breitem Kreis wenigstens ein latentes Interesse besteht - abgehalten worden seien. Das sind etwa 80.000 verlorene Besucher.

Elf Prozent der Fußballplatzbesucher und sogar 13 Prozent der Fußball-Verein-Anhänger würden öfters auf die Plätze gehen, wenn sie sich nicht über das Rowdytum ärgerten. Dabei handelt es sich um zumindestens 25.000 Verärgerte, die sogar mehrmals im Jahr zu einem Match gehen wollten.

15 Prozent der Nicht-Besucher und sogar 42 Prozent der Besucher sagen, die Schaffung eines alkoholfreien Sektors würde den Fußballplatz für sie attraktiver machen - das sind hochgerechnet etwa 150.000 Nicht-Besucher und 100.000 regelmäßige Besucher.

(Forts.) hof/sr

NNNN

Schieder: Aktion "Komm zum Sport" wird fortgesetzt (4)

=++++

13 Wien, 19.2. (RK-SPORT) Eine wichtige Rolle in dieser Untersuchung nimmt der Ordnerdienst ein. Der Ordner muß vor allem wissen, daß es sich bei einem alkoholisierten Fan mit aggressionsverdächtigem Gebaren, den er vom Platz verweist, um einen unschuldigen Fußballplatzbesucher handeln kann. Obwohl er ihn "hinausschmeißt" muß, um der "Rowdy-Subkultur" die notwendige Lehre zu erteilen, soll ihm bewußt sein, daß die Hälfte dieser Leute an sich gute Kunden sind und er dementsprechend höflich und freundlich vorgehen muß. Dasselbe trifft auf den Polizeibeamten zu, der gegen einen Rowdy vorgeht: er muß wissen, daß dieser Mensch sehr leicht nur ein "Verführter", "Mitgerissener" sein kann, der mehr Mitleid als Strafe verdient. Es werden dann die Gesichtspunkte "Ordnung" und "Ernüchterung" im Vordergrund stehen, nicht "vorbeugende Gegen-Gewalt" und "Strafe".

Es ist damit zu rechnen, daß nach einer Periode versuchten Widerstandes die Fußballplatz-Rowdy-Subkultur den "Wiener Platz" meiden, die Aggressivität sich andere Ziele suchen würde. Wiens Sportstadtrat Peter Schieder richtet vor Beginn der Frühjahrsmeisterschaft an die Klubvertreter den Appell, sich noch eindringlicher als bisher mit diesem großen Problem auseinanderzusetzen. "Das Ergebnis der Umfrage", so Peter Schieder, "sollte dabei wesentlich zur Bekämpfung des Rowdytums beitragen".
(Forts. mögl.) hof/sr

NNNN

Gratz: Wiens Polizei verdient Anerkennung

=++++

14 #Wien, 19.2. (RK-POLITIK) "Die Wiener Polizei verdient es nicht, daß ihre Arbeit wegen einer einmaligen Panne beim Überfall auf das Postamt in Hirschstetten herabgesetzt wird", erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". "Die Aufgaben der Polizei im Dienste der Bevölkerung sind schwierig und oft gefährlich. Im vergangenen Jahr hat in diesem Dienst ein Wiener Polizeibeamter sein Leben geopfert, zwölf Polizeibeamte wurden schwer verletzt und mehr als 200 erlitten leichtere Verletzungen. Diese Tatsachen sollte man nicht vergessen."#

Gratz erklärte, daß er dem Ergebnis der Überprüfung nicht vorgreifen wolle, aber offenbar nahmen die in Hirschstetten eingreifenden Polizisten an, daß wieder einmal ein Fehlalarm vorliege und wollten deshalb unnötig erscheinende Dramatik vermeiden. Immerhin hatte einer der drei Polizisten schon etwa 60 Fehlalarme erlebt. "Es ist bezeichnend für die Sicherheitsverhältnisse in Wien, daß Polizisten bei der Auslösung eines Alarms eher an einen Fehlalarm, als an einen wirklichen Überfall denken", sagte Gratz. "Es gibt eben keine andere Millionenstadt in der Welt in der so wenige Verbrechen geschehen. Man erinnere sich nur an das Jahr 1978, als Banküberfälle in Wien plötzlich häufiger wurden. Es gelang sehr rasch, wirksame Gegenmaßnahmen zu setzen. Die hohe Aufklärungsquote, die ein Verdienst der Polizei ist, hat dazu wesentlich beigetragen.

Fehler passieren überall, wo Menschen am Werk sind. Es ist unfair, wegen EINES solchen Fehlers die großen Leistungen einer Berufsgruppe, die im Dienst der Allgemeinheit arbeitet, zu mißachten. Aber das wird jedem spätestens dann bewußt werden, wenn er einmal selbst die Hilfe der Polizei braucht." (Schluß) sti/bs

NNNN

Gegen Verunglimpfung der Lehrer

:++++

15 Wien, 19.2. (RK-LOKAL) Zur derzeit laufenden Pressekampagne gegen die Lehrerschaft stellt der Amtsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates Hans MATZENAUER fest:

"Sensationell aufgemachte Berichte über Schlustreß und Schulangst führen in letzter Zeit in verstärktem Maße zur Verunsicherung der Öffentlichkeit. Dabei wird in einer unsachlichen Verallgemeinerung Kritik an der Ausbildung und der beruflichen Tätigkeit der Lehrer geübt.

Menschliches Fehlverhalten in Einzelfällen, wie es auch in anderen Berufsgruppen vorkommt, kann nicht Anlaß zur Diffamierung aller Lehrer sein. Außerdem werden seitens der Schulverwaltung in begründeten Beschwerdefällen die entsprechenden Maßnahmen unverzüglich getroffen. Seit 30. Jänner steht allen Eltern, Lehrern und Schülern überdies das "Wiener Schulservice" zur Beratung und Lösung von Problemen zur Verfügung.

Die Schule wird in unserer Zeit immer wieder mit zusätzlichen Bildungs- und Erziehungsaufgaben betraut, die sich aus der dynamischen Entwicklung der Gesellschaft ergeben. Dazu gehören etwa Wirtschafts- und Konsumentenerziehung, Umweltschutz, Verkehrserziehung, Medienerziehung, Politische Bildung, Gesundheitserziehung, Freizeiterziehung, ect.. Zehntausende Lehrer erfüllen täglich mit großem Verantwortungsbewußtsein die immer schwieriger werdenden Erziehungsaufgaben und ergänzen damit die Familienerziehung. Dazu kommt, daß sich zum ersten Mal in der Geschichte der österreichischen Schule die Partnerschaft zwischen Eltern, Lehrern und Schülern auf der Grundlage des Schulunterrichtsgesetzes verwirklichen kann.

Umso bedauerlicher und für die gute Zusammenarbeit aller Betroffenen schädlich ist es daher, wenn einerseits aus kommerziellen Interessen und andererseits aus vordergründigen politischen Absichten, eine Kampagne geführt wird, die jede sachliche Auseinandersetzung zum Wohle unserer Kinder sehr erschwert.

Der Stadtschulrat für Wien weist alle pauschal vorgebrachten Verdächtigungen und Verunglimpfungen der Wiener Lehrerschaft entschieden zurück. (Schluß) red/sr